Elternbildung Reinach

Vortrag vom 19.11.98 über

Streit unter Geschwistern

U. Davatz

I. Einleitung

Alle Eltern wünschen sich möglichst friedliche brave Kinder, das macht die Erziehungsaufgabe leichter. Viele Erwachsene neigen aber sehr schnell und sehr oft zu allen möglichen Streitereien. Warum dürfen die Kinder nicht streiten und die Erwachsenen sehr wohl? Sollte es nicht umgekehrt sein.

II. Ursache für Streit unter Geschwistern

Die Geschwister kämpfen natürlicherweise um die Ressourcen der Mutter und des Vaters, d.h. um die Mutterliebe und die väterliche Anerkennung. Man nennt dies dann fälschlicherweise Eifersucht.

- Geschwister kämpfen natürlicherweise auch um Ressourcen wie Essen, Spielsachen, Sitzplätze Rangordnungen etc.
- Durch die Reihenfolge der Geburt haben jedoch Kinder ihren ganz klaren Platz. Selbst eineiige Zwillinge werden nicht zur gleichen Zeit geboren.
- Kinder lernen diesen Platz seit ihrer Geburt kennen und wissen mit ihm umzugehen. Sie betrachten die Welt und gehen sie an, aus der Sicht dieser Position.
- Eltern hingegen versuchen aus der Perspektive des Erwachsenen und aus der Vorstellung der sozialen Gerechtigkeit heraus oft auszugleichen unter den Geschwistern.
- Sie versuchen das jüngere Schwächere gleich stark zu machen wie das ältere stärkere Kind und beschützen das jüngere deshalb gegen das ältere.
- Dadurch bringen sie häufig Unruhe in die Geschwisterliebe, in die natürliche Ordnung der Geschwister.

https://adhs.expert

- Sie schaffen vielleicht auf kurze Sicht Ruhe im Streit, verstärken aber auf lange Sicht nur den Geschwisterkonflikt.
- Wenn Eltern ein Kind vermehrt bevorzugen, bringt dies natürlich ebenfalls Unruhe in die Geschwisterruhe.
- Diese Bevorzugung hängt meist damit zusammen, dass dieses Kind von den Eltern einen Auftrag erhält, ungelebte Wünsche der Eltern noch nachzuvollziehen. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes delegiertes fokussiertes oder instrumentalisiertes Kind.
- Ein bevorzugtes Kind zieht selbstverständlich den Zorn der andern Geschwister auf sich. Es ist also auf die Dauer keine schöne Position, ein bevorzugtes Kind zu sein unter den Geschwistern.
- Streit, der aus einer solchen Konstellation heraus unter Geschwistern entsteht, hört nicht auf mit dem Erwachsenenalter, sondern geht weiter und zieht sich fort bis zur Vererbung, also zum Erbstreit unter Geschwistern. Er kann sich sogar über mehrere Generationen hinaus weiterziehen.
- Starke Unterschiede in Talenten oder Begabungen sowie äusseres Aussehen können ebenfalls zum Streit unter Geschwistern führen. Aber auch in diesem Falle lernen die Kinder damit umzugehen und es geht vorbei mit dem Erwachsenenalter.

III. Auf was muss man achten wenn gehäufter Streit unter Geschwistern auftritt

- Als erstes nicht zu schnell eingreifen, da Streit unter Geschwistern normal ist und zur sozialen Erziehung d.h. zum sozialen Lernen gehört.
- Wenn der Streit ein zu grosses Ausmass annimmt, muss man bei sich selbst nachschauen in wieweit man den Streit selbst auslöst bzw. aufrechterhält.
- Nimmt man immer sofort Partei für ein Kind und bestraft gleich das andere, stellt man also immer eine Täter/Opfersituation her.
- Hat das eine Kind eine besondere Rolle, indem man es innerlich bevorzugt oder mit einem Auftrag belastet hat?
- Hat ein Kind die Sündenbockrolle und muss allen Stress absorbieren?

https://adhs.expert

- Ist zu wenig elterliche Präsenz vorhanden, so dass ein Kind die Elternrolle übernimmt, aber damit überfordert ist?
- Sind die elterlichen Ressourcen zu knapp, dass die Kinder um ihr Überleben kämpfen müssen und deshalb zum Streit gezwungen sind?
- Ist man als Elternteil überfordert, weil man sich gegenseitig zu wenig Unterstützung gibt?

IV. Sinnvoller Umgang mit Streit unter Geschwistern bzw. Verhütung von unnötigem Streit

- Bei der Geburt eines neuen Geschwisters die älteren Kinder möglichst nicht weggeben, sonst wird die Einfügung des neuen Kindes in die Geschwisterreihe gestört. Lieber Zusatzhilfe in die Familie holen.
- Nicht von der Vorstellung der Eifersucht der Älteren ausgehen, sondern vielmehr die Neugier des Älteren am Jüngeren befriedigen, indem man ihm den Umgang mit dem Bébe klar zeigt und beibringt.
- Im Konflikt nicht gleich eine Täter/Opfersituation herstellen, sondern eher die Situation auseinandernehmen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen statt nach Schuldverteilung.
- Wenn der Konflikt zu stark ist, einfach trennen ohne Schuldzuweisung.
- Bei Streit unter Geschwistern nicht zu schnell eingreifen, um das soziale Lernen nicht zu verhindern.
- Die eigene „Streitkultur" sinnvoll pflegen und keine falsche heile Welt vorspielen, aber den Streit auch nicht überstrapazieren.
- Darum wissen, dass Streit unter Knaben anders abläuft als Streit unter Mädchen und beide Methoden nicht verdammen.

Schlussfolgerung

Streit unter Geschwistern gehört zum normalen sozialen Lernprozess und sollte nicht als etwas Verwerfliches Unmoralisches verurteilt werden, nur weil wir als Eltern keine Nerven mehr haben. Wenn wir unsere Kinder vermehrt streiten lassen in sicherem Rahmen, brauchen sie vielleicht als Erwachsene weniger zu streiten resp. sie können sich konstruktiver auseinandersetzen. Da/kv/eh

https://adhs.expert